

Vater sein von Anfang an – mit Kindern wachsen
Erfahrungen und Berichte, Ideen und Netzwerke aus Berlin – Pankow
am Beispiel von **PAPANDO**



PAPANDO
VOM MANN ZUM VATER

Vorgestellt: Andreas Gerts

Jahrgang 1971, Geboren in Niedersachsen, seit 1980 in Berlin, seit 1993 in Pankow zu Hause

(zum 2. Mal) verheiratet

3 Kinder im Alter von heute 3, 10 und 13 Jahre

1 Hund, 7 Jahre

Vater eines Sohnes mit Schwerbehinderung, Pflegestufe und Hochbegabung

Patchwork-Papa (1 „Bonus-Sohn“)

Vater einer Tochter (die genau heute 3 Jahre alt wird)

Ich habe im Leben bisher mehr gelernt, als im Studium oder in Weiterbildungen...

...ich bin sehr gerne Vater und habe keine Minute bereut!

Berufliches

* Sozialpädagoge, Supervisor, Elternkursleiter und Umgangspfleger (selbständig)

Dozent im Zertifizierungskurs Elternchance II / Elternbegleiterausbildung

* Praxis _wortraum_ in Pankow – Zentrum (est. 2003)

* Sprecher des Lokalen Bündnis für Familie Pankow

und Mitglied im Netzwerk Frühe Hilfen Pankow

Dort: Newsletter-Redaktion, UAG Väter, Moderation interdisziplinärer QZ Jugendhilfe/Gesundheit

Engagement und Hobby

*Lokale Willkommenskultur (1000&1 Familie/- Märchen/- Spiel)

*Mitglied bei Dreiradwechsel e.V. und ehrenamtlicher Geschäftsführer
der Dreiradwechsel Berlin gUG (haftungsbeschränkt)

*Herausgeber von ZEIT MIT PAPA © – eine Einladung und eine Ausstellung für das ganze Jahr

*Schlagzeuger und Percussionist in zwei völlig unbekanntem, aber sehr sympathischen Bands

Übersicht

- Was ist **Papando**?
- 10 Meilensteine: Ergebnisse einer Befragung von 52 Vätern
- Welche lokalen Angebote wurden genutzt waren hilfreich?
- Vorstellung eines Netzwerkboogens, resultierend aus der Befragung
- Ein Fazit
- Exkurs: Fachtag *Synergien für die Arbeit mit Vätern*, erste Erkenntnisse
- Zu guter Letzt: neulich auf Facebook
- Danke und Abschied

Papando

VOM MANN ZUM VATER

Wenn Männer zu Vätern werden, sind sie immer noch Männer. Aber das Vater-sein, das kommt neu ins Leben des Mannes dazu. Was bedeutet das, was verändert sich, und wie kann „Mann“ diese neue Phase in seinem Leben gut gestalten? Wie kann er als Vater gut für sein Kind / seine Kinder sorgen? Wie für seine Partnerin / seine Frau? Und wen kann er fragen, wenn er mal eine Frage hat, die vielleicht nur Männer „gut hören“ oder „gut beantworten“ können?

Wie sind entsprechende Angebote für Väter ggf. vernetzt? Bzw. wissen die Väter um eine Vernetzung der Angebote, die sie nutzen (können)? Wir haben 52 Väter befragt.

Bezug genommen wird auf die Angebotsstruktur und die Vernetzung von Angeboten in Berlin-Pankow.

Papando

Meilensteine

Wir haben die wichtigsten Stationen, die schönsten Möglichkeiten und einige der Schritte des Übergangs vom Mann zum Vater und schließlich zum Alltag mit Kind(ern) zu einem **Band** unter Aspekten der Bekanntheit, der Nutzung oder der Entstehung von neuen Angeboten in 10 Meilensteinen zusammengefasst und versucht, abzubilden.

Dabei wurden in einem Zeitraum von zwei Monaten 52 Väter befragt, was sie in den bis zu letzten 14 Jahren besonders wichtig fanden bei den vielen kleinen und großen Übergängen „vom Mann zum Vater“, bei den verschiedenen Aufgaben, Anliegen und Fragen im Familien-Alltag, den Anliegen der Kinder, beim Vater-sein. **Was waren die Meilensteine?**

Zeitraum der Befragungen: 17.4.2017 bis 16.6.2017, narrative Interviews, Unterstützung durch einen Fragebogen, Einzel- und Gruppensettings, nicht repräsentativ, aber trotzdem interessant!

Wir fragten: was waren „Meilensteine“ Deiner Vaterschaft bisher in Bezug auf:

- Entstehung einer Beziehung zu Deiner Partnerin?
- die Schwangerschaft/ die Geburt/ das Wochenbett?
- Deine Beziehung zu Deinem Kind/Deinen Kindern?
- Deine Beziehung zur Mutter Deines Kindes/Deiner Kinder/ zu Deiner Frau/ zu Deiner Partnerin?
- Dein „inneres Wachsen“ und die Veränderungen, die Du selbst im Alltag feststellen konntest?
- welche Erlebnisse und Ereignisse waren besonders wichtig?

Meilensteine in Netzwerken

- Wir fragten außerdem, ob es Angebote, Medien, Personen oder Institutionen gab, die für Deine Meilensteine:
 - unterstützend waren bzw. noch sind
 - wir fragten nach, ob die Zugehörigkeit zu einem Netzwerk gegeben bzw. bekannt ist / war
 - wir fragten auch, ob und wenn ja, was „gefehlt“ hat

Wo kamen die befragten Väter her?

- die befragten Väter wohnen überwiegend in Pankow (meint immer auch Prenzlauer Berg und Weissensee)
- sie haben alle in den vergangenen 14 Jahren Angebote in Pankow genutzt, bzw. die Angebote wurden von Pankower Einrichtungen organisiert und durchgeführt

Sonstige Infos zu den befragten Vätern...

- 42 Väter in Beziehung mit der Mutter des/der Kinder (LP, Ehe)
- 2 alleinerziehende Väter
- 8 Patchwork-Väter (mindestens ein eigenes Kind oder ein angenommenes Kind sowie mindestens ein gemeinsames Kind)
- die Väter haben mindestens 1, maximal 3 Kinder
- Die Kinder sind zum Stichtag 16.6.2017 zwischen 4 Wochen und 14 Jahre alt
- 36 Väter erlebten Geburten im Krankenhaus
- 14 Väter erlebten Geburten im Geburtshaus
- 2 Väter erlebten Hausgeburten
- 30 Väter haben Erfahrungen durch Erziehungsurlaub bzw. Elternzeit (mindestens 2 Monate, der längste Zeitraum war 12 Monate lang)
- 24 Väter haben rund um die Geburt bis zu 4 Wochen Urlaub, aber keine Elternzeit genommen
- Der jüngste Vater der Befragung war 21 Jahre alt, der älteste Vater 55 Jahre
- 3 der befragten Väter sind mir persönlich seit 21 Jahren bekannt. Sie waren damals Mitglieder in Schülerrockbands, die ich gecoacht habe. Sie haben heute zusammen 6 Kinder. Ob ein Zusammenhang zwischen Rockmusik und späterer aktiver Vaterschaft besteht wurde nicht untersucht.

Papando
VOM MANN ZUM VATER

10 Meilensteine

1 | Vor der Geburt

- Gestaltung und Leben einer Paarbeziehung und Bewusstsein, dass eine Familiengründung „ansteht“
- Geburtsvorbereitung für werdende Väter
- Erstes Ultraschallbild
- Beziehung zum Kind aufbauen, während der Schwangerschaft
- „Ankündigung“ der Geburt (Zeitpunkt) in der Verwandtschaft, bei Freunden und gg. dem Arbeitgeber
- Thema „Beschäftigungsverbot“ für die Mutter
- Kinderzimmer einrichten, Kinderwagenshopping
- Besuch einer Babymesse

2 | Die Geburt

- dabei gewesen zu sein war „der Hammer“, egal, ob bei einer:
- Hausgeburt
- im Krankenhaus
- im Geburtshaus

3 | Nach der Geburt / Wochenbett

- allgemein zu unterstützen war wichtig
- erste Kontakte mit dem Kind
- erste Besuche von Verwandten, Freunden
- die erste U-Untersuchung beim Kinderarzt
- selbst „den Kochlöffel schwingen“
- Papierkram abarbeiten/Formelles erledigen
- Kitaplatz-Suche

4 | Nach der Geburt / Alltag

- ...mit der Familie ein Familiengefühl bekommen
- ...mit der Partnerin mal wieder alleine sein (Oma und Opa waren mit dem Baby spazieren)
- ...mit dem Kind alleine sein
- ...einkaufen gehen
- ...erster Streit mit der Mutter des Kindes – Klärung – danach lief vieles besser!

5 | nach der Geburt, im 1. LJ. Zeit mit dem Kind haben

- als Pendler
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Gespräche mit Kollegen/innen
- Gespräche mit dem Arbeitgeber
- Veränderungen in Bezug auf den Arbeitsort
- Veränderungen in Bezug auf den Arbeitgeber
- Erziehungsurlaub/Elternzeit
- home office einrichten

6 | nach der Geburt im ersten LJ.: von Kurs zu Kurs zu Kurs...

- PEKiP - Gruppe
- Babyschwimmen
- Krabbelsport und Bewegung
- Spielplatzgruppe
- im Kindercafé „beobachtet“ zu werden
- zufällige Begegnungen mit anderen Vätern

7 | Vater-Kind-Aktionen ab 1 Jahr

- Vater-Kind-Brunch
- Vater-Kind-Wochenenden und -reisen
- Vater-Kind-Sport/Turnen
- erstes Handballspiel mit Sohnemann
- erster Stadionbesuch mit dem Kind
- die ersten Schritte feiern
- Fotoshooting für einen Kalender
- erstes Weihnachtsfest
- erster Geburtstag

8 | Kita-Zeit ab 1 Jahr

- Eingewöhnung in die Kita
- erstes Sommerfest
- erste Geburtstagsfeier mit „Kumpels“ aus der Kita
- Papa-Kind-Action in der Kita (Holzspielzeug gebaut, Garten angelegt, Autorallye)
- Kitawechsel
- Fahrradfahren gelernt

9 | Schul-Zeit ab 5 Jahren

- Einschulung und Einschulungsfeier
- Elternabend und Elternstammtisch
- Sommerfest in der Schule
- gute Noten / schlechte Noten
- Aufführungen, an dem eigenes Kind mitwirkte
- Übergang Grundschule/Oberschule
- Schulwechsel
- gemeinsam was handwerkliches geschafft
- erster Umzug (innerhalb des Bezirks)
- Geburt eines Geschwister-Kindes

10 | Alltag mit Freunden/Freizeit ab 10 Jahren

- Besuche von anderen Kindern
- Besuche/Übernachtungen bei anderen Kindern
- Erste gemeinsame Radtour
- gemeinsame Urlaube
- Sportverein und Aktivitäten drum herum
- Kind zum ersten Mal alleine mit Freunden im Kino
- Erster Liebeskummer des Kindes

Welche Angebote/ Personen/ Institutionen/ Medien waren hilfreich?

In der Summe nutzten nicht alle Väter alle Angebote, aber mindestens eines der hier aufgeführten:

- Angebote der Frühen Hilfen Pankow / vom Jugendamt / vom KJGD (Hausbesuch)
- Angebotslotse Frühe Hilfen Pankow
- Infos im Familienwegweiser Pankow
- Einen Paten von den Papapaten
- Geburtsvorbereitung für Paare und auch solche nur für werdende Väter
- Eine Beratung im Väterzentrum Berlin, in der EFB, in einer lokalen Beratungsstelle
- Angebote in diversen Familienzentren, u.a. im Stadtteilzentrum Pankow
- Gespräche mit der eigenen Hebamme
- Gespräche mit dem eigenen Vater
- Gespräche mit Nachbarn, die schon Väter sind



Waren die Angebote miteinander vernetzt, falls ja, wie?

- Die Kenntnis von einer Vernetzung der Angebote war bei fast allen Vätern (48 von 52 = 92 %) nicht vorhanden, bzw. diesen nicht bewusst
- Tatsächlich sind fast alle o.g. Angebote miteinander vernetzt, überwiegend über die Frühen Hilfen, das Lokale Bündnis und/oder das Jugendamt Pankow
- Spielt das Bewusstsein um eine Vernetzung väterspezifischer Angebote eigentlich eine Rolle?

Spielt das Bewusstsein um eine Vernetzung väterspezifischer Angebote eine Rolle?

- Offensichtlich nicht!
- Väter gucken nach den Angeboten, von denen sie hören oder lesen oder erfahren scheinbar „selektiv oder zufällig“!
- für die „Fachwelt“ bedeutet das, Angebote zu vernetzen bzw. vernetzte Angebote sichtbar zu machen
- für Väter bedeutet das, Angebote einfach weiter zu nutzen – für sich und ihre Kinder!
- Wir gehen davon aus, dass Vernetzung immer ein Mehr bedeutet für die, an die sich deren Angebote richten...

Was hat gefehlt?

- Knapp die Hälfte der befragten Väter (25 von 52 = 48 %) sagten, ihnen habe im Ganzen nichts gefehlt
- Wenn etwas fehlte, dann eine zentrale Ansprechperson „für Alles“ rund ums Vaterwerden und -sein (22 von 52 = 42 %)
- Nachgefragt, warum etwas fehlte oder was fehlte: es war kein Ansprechpartner vor Ort, bekannt oder benannt (35 von 52 = 67%)

Netzwerkbogen



NETZWERKBOGEN

	Meilenstein	Wo, was oder mit wem	Netzwerk
1	Vor der Geburt		
2	Die Geburt		
3	Nach der Geburt / Wochenbett		
4	Nach der Geburt / Alltag		
5	Nach der Geburt, im 1. Lebensjahr: Zeit mit dem Kind haben		
6	Nach der Geburt, im 1. Lebensjahr: von Kurs zu Kurs		
7	Vater-Kind-Aktionen ab 1 Jahr		
8	Kita-Zeit ab 1 Jahr		
9	Schulzeit ab 5 Jahren		
10	Alltag mit Freunden Freizeit ab 10 Jahren		

Fazit

Ein bezirkliches Netzwerk für die Arbeit mit Vätern macht Sinn aus der Perspektive der Anbieter und „Macher“. Väter brauchen Ansprechpartner!

Es braucht aus dieser Perspektive im Bezirk eine Lobby und einen konkreten „Ansprechpartner mit einem Gesicht“ für alle Väter, vielleicht sogar einen bezirklichen Väterbeauftragten, angesiedelt an einen bezirklichen Träger, der in der Arbeit mit Familien erfahren ist, und der in den bezirklichen Gremien wie Netzwerk Frühe Hilfen, Lokales Bündnis für Familie, AK Kinderschutz, AK Jungen, etc. vertreten und vernetzt ist.

Wenn Mann zum Vater wird ist es hilfreich, ein Netzwerk zu haben, das sich kennt und das als solches auch erkannt wird.

Im übrigen sind, so vermuten wir, all die o.g. Meilensteine auch solche für die Mütter!

Es wäre daher sinnvoll und hilfreich für die Kinder und ihre Eltern, ihnen diese Meilensteine auch nach einer Trennung von Vätern und Müttern zu lassen.

Mehr zu den Erfahrungen, Wünschen und Bedürfnissen mit „Trennungsvätern“ hören und sehen Sie gleich von und mit Eberhard Schäfer vom Väterzentrum.

Exkurs: Erste Erkenntnisse vom 1. Fachtag Synergien in der Arbeit mit Vätern - Überregionale Zusammenkunft im April 2017

Im April 2017 trafen sich auf Einladung des Lokalen Bündnis für Familie Pankow über 50 Akteure verschiedener Netzwerke und Akteure in der Arbeit mit Vätern, und diskutierten u.a. 6 Fragen rund um die Arbeit mit Vätern.

Unterstützt wurde dieser 1. Fachtag vom Jugendamt Pankow, von vaeterzeit.de, dem Frei-Zeit-Haus Weissensee e.V., der Servicestelle der Lokalen Bündnisse, wortraum und dem Väter-Experten-Netz VEND e.V.

Ein jour-fix zum Wiedersehen und für ein follow-up findet im Herbst 2017 in Berlin statt. Ein 2. Fachtag findet im Frühjahr 2018 im Familiencampus in der Niederlausitz in Senftenberg/Brandenburg statt.

Die komplette Dokumentation vom 1. Fachtag erhalten Sie gerne auf Anfrage als PDF.

Frage: **Wie viel Vater darf ein Vater gleich nach der Geburt sein?**

Offene Angebote für Väter sind z.B. eine bessere Vorbereitung auf die Zeit nach der Geburt. Väter könn(t)en auch gut über die Mütter oder über die Hebammen in die Angebote geholt werden. Eine gelebte Normalität von Anfang an – das bedeutet: Umformulierung von defizitären Flyern/Bildsprache/Vorträgen. Das Bewusstsein von Fachkräften allgemein für das Vatersein sollte sich ändern!

Frage: Wie kann es gelingen, **Väter mehr in die Erziehungsberatung** einzubeziehen, sie überhaupt „ankommen zu lassen“?

Mehrsprachige Elternangebote z.B. im Rahmen von Elterncafés Familienpaten als aufsuchendes Angebote Dauerbrenner-Vorträge zu Themen wie 1. Hilfe und „das Trotzalter“

Beratungsthemen anbieten zu und somit das Interesse von Vätern / Männern an diesen Themen fördern: - Gesundheitsfürsorge und Körperpflege - Ein Problembewusstsein für mögliche Problemlagen (z.B. Kinderschutz) - kulturelle Unterschiede berücksichtigen - unterschiedliche Rollenbilder - wie Sorge ich gut für mich als Vater? -

Vorbereitung auf Schwangerschaft und Geburt ist wichtig!

Frage: **Welche Angebote und Aktionen erreichen Väter?**

Es sollte sowohl gemischte (Mütter/Väter) wie auch voneinander getrennte Angebote geben. Alle brauchen ihren Raum... Meist kommen die Väter an, die ohnehin schon aktiv sind, und die dann andere Väter mitbringen. Die direkte Ansprache von den aktiven Vätern ist daher wichtig.

Frage: **Wie viel Vereinbarkeit von Familie und Beruf verträgt das Kind? Und welche Rolle(n) spielen dabei die Väter?**

Grundsätzlich waren sich alle Teilnehmenden darin einig, dass Väter mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen möchten wie auch Kinder den Wunsch haben, mehr Zeit mit den Vätern haben zu wollen. Dabei geht es um die bewusst erlebte Zeit zusammen – Qualität statt Quantität. Ein wichtiger Aspekt in der Diskussion war natürlich der Arbeitgeber, denn die Frage der Existenzsicherung steht bei den Vätern nach wie vor im Mittelpunkt. Viele vertraten die Ansicht bzw. wussten um die Erfahrung, dass Karrieren UND Kind(er) immer noch eine Illusion zu sein scheint. Da man sich die Arbeitszeitmodelle nicht aussuchen kann bestehe oft nicht die Möglichkeit, viel Zeit mit der Familie bzw. mit den eigenen Kindern zu verbringen. Ein „schlechtes Gefühl“ in Bezug „genug Zeit mit der Familie/mit den Kindern verbringen“, so eine Info von Hans Georg Nelles von vaeter-und-karriere.de, entstehe bei Müttern, sobald sie mehr als 20 Wochenstunden; bei Vätern, sobald sie mehr als 35 Wochenstunden arbeiten gehen. Für die Kinder ist es jedoch unabhängig von der Anzahl der Wochenstunden, die ihre Eltern arbeiten: Zufriedenheit stelle sich bei ihnen immer gleich ein, und zwar dann, wenn sie Zeit mit ihren Eltern/ Müttern/ Vätern verbringen können!

Frage: Körperliche und emotionale Nähe zu den eigenen Kindern – was ist eine „gute Nähe?“, wo und wann beginnt die Scham?

Was “darf Vater“? Was darf er nicht?

Was „man“ darf und was nicht, ist als Prozess, der flexibel ist zu verstehen. Veränderung ist gut. Als Vorbild zu handeln bedeutet auch, die eigenen Grenzen zu kommunizieren und die Kinder altersentsprechend einzubeziehen. Dabei ist eine Achtsamkeit im Umgang mit Kindern allgemein wichtig. Im Rahmen der Sexualerziehung bei Kindern ist Aufklärung einhergehend mit der Rollenklärung von Vätern und Müttern notwendig. Für Väter ist die Frage wichtig, wie ich als Vater gut für mich sorgen kann und zu wissen, was ich brauche und wo ich ggf. Unterstützung bekomme. Leitideen kultureller Hintergründe müssen und sollten mitgedacht und berücksichtigt werden. Zeiten „unter Männern“ sind wichtig und notwendig.

Frage(n): Die Väter in den Medien – was ärgert uns an der Darstellung von Vätern in den Medien? Werden Väter in den Medien realitätsnah dargestellt? Wie schaffen wir es „Väterthemen“ in den Medien zu platzieren?

Die Medien setzen Väter zu sehr unter Druck, ein „moderner“ Vater zu sein. Vielfalt von Vaterschaft vs. Leuchtturm-Bilder der super-modernen Väter. In der Werbung sind Väter kaum vertreten. Der Wirkungsdruck in den Medien sollte beachtet werden! Finanziell schwache Eltern werden in den Medien oft als bedürftige Eltern dargestellt. Väter sind wichtig! Egal wie!

Zu guter Letzt

<https://www.facebook.com/C.Schneiderr/videos/1537011806351285/>

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Papando
VOM MANN ZUM VATER

Papando

c/o

 **WORTRAUM**

Andreas Gerts

Görschstraße 12

13187 Berlin | OT Pankow-Zentrum

Tel. 0178 401 78 92

www.wortraum-berlin.de

gerts@wortraum-berlin.de